



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

40 (16.2.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34087)

# General-Anzeiger



## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Früherer Lohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Vertikale 20 Bfg.  
Die horizontale 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 5 Bfg.  
Doppel-Nummern 10 Bfg.

Nr. 40.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 16. Februar 1888.

### Notariell beglaubigte Auflage: 3500 Exemplare.

Notariell beglaubigter, fester und zahlender Abonnentenstand über 8000 Exemplare.

Notariell beglaubigter fester Abonnentenstand des „General-Anzeigers“ in der Stadt Mannheim: 4626 Abonnenten.

Notariell beglaubigter fester Abonnentenstand in den Ortsteilen der Amtsbezirke Mannheim, Weinheim, Schwetzingen: 2724 Abonnenten.

Von der Kaiserlichen Postbehörde bestellte Exemplare (für circa 300 Ortsteile) laut postalischer Urkunde 900 Abonnenten.

### Vom Kronprinzen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes amtliche Bulletin:

San Remo, 14. Febr., 12 Uhr 20 Min. Nachmittags. Das Aussehen der Wunde Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen ist das beste. Der Schlaf war in der letzten Nacht ununterbrochen. Kein Fieber; Husten und Schleimantwort mäßig.

Madenzie, Schrader, Krause, Sobell, v. Bergmann, Brumann.

Es liegen ferner folgende Nachrichten aus San Remo vom gestrigen Tage vor: Der Kronprinz ist wohl und fieberfrei; er verbrachte gestern wieder mehrere Stunden außer dem Bett. Die letzte Nacht war etwas weniger gut als die vorhergegangene, doch ist das Befinden auch heute befriedigend.

— 10 U. 20 M. Die Ärzte fanden das Befinden des Kronprinzen auch heute ganz zufriedenstellend. Der Kronprinz war heute im Stande, etwas festere Nahrung zu sich zu nehmen und konnte im Zimmer etwas auf- und abgehen.

— 2 U. 35 M. Nachmittags. Dr. Madenzie reist Morgen ab; er erklärt den Zustand des hohen Kranken für sehr günstig. Auf besonderen Wunsch des Kronprinzen wird das Gutachten Virchow's sowie ein weiteres Gutachten Madenzie's demnächst veröffentlicht werden.

Heute (Mittwoch) Nachmittag werden unser Großherzog und die Großherzogin über den St. Gotthard, Mailand und Genua nach San Remo und Cannes reisen. Die fortwährend günstigen Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen, bezüglich der Heilung nach der an demselben vollzogenen Operation, haben die Großherzogin zur Ausführung des längst gehegten Wunsches veranlaßt, zu dem geliebten Bruder zu eilen, und dann noch die groß. Kinder in Cannes zu besuchen. Die Abwesenheit der groß. Herrschaften wird etwa zehn Tage in Anspruch nehmen.

### Die Verathung des Sozialistengesetzes.

Berlin, 14. Februar.

(Privat-Telegramm des „General-Anzeigers“.)

In Reichstag fand heute die zweite Verathung des Sozialistengesetzes statt. Zu Artikel 2 § 19 (Verbrei-

tung verbotener Druckschriften), erklärt der Abg. Helderhoff (Konf.), er persönlich sei für eine Verschärfung des Gesetzes, die Mehrheit seiner Partei aber sei für die Kommissionsbeschlässe.

Minister Buttikerer erklärt, eine weitere Verathung liege nicht im Interesse der verbündeten Regierungen, soweit sie nicht den Antrag Windthorst auf Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes betreffe. Hierauf werden die übrigen Paragraphen des Gesetzes nach den Kommissionsbeschlässen debattelos abgelehnt.

Es folgt die Verathung des Antrags Windthorst, Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes betr. Derselbe wird in namentlicher Abstimmung mit 153 gegen 100 Stimmen abgelehnt. Für denselben haben gesprochen die Abg. Sabor (Soz.-Dem.), Hänel (D.-Freih.), Bebel (Soz.), Meyer-Halle (D.-Fr.), gegen denselben v. Kleist und Kardorf (Konf.), Bennigsen (Nat.-Lib.), welcher Namens seiner Partei die Erwartung ausspricht, daß die Regierung und der Reichstag in der Zwischenzeit bestrebt sein würden, ein bauernbesetztes Gesetz zu finden, um den Umsturzbestrebungen entgegenzutreten.

### Nationale Politik.

Der deutsche Reichstag hat eine Woche angestrengtester Thätigkeit hinter sich — eine Woche, deren Arbeit gleichzeitig eine Reihe der wichtigsten politischen Entscheidungen gebracht hat. Am Montag hielt bei der Verathung des Bescheidurtheils, betreffend

#### die Ausnahme einer Kuleibe

für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Reichsanwalt jene Rede über die politische Lage Europas, deren Inhalt seither alle politischen Kreise fast ausschließlich beschäftigt hat. Unter dem Eindruck dieser Rede trat das Haus den Beschlüssen seiner Kommission hinsichtlich des Bescheidurtheils, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, durch welche Änderungen die Anwendung jener Wehrmittel notwendig wird, die in dem Anleihegesetz geordnet werden, sofort durch Entschluß-Aannahme der Vorlage bei.

Bereits am Mittwoch erfolgte auch in dritter Lesung

#### die Annahme der Wehrvorlage.

Auf diese Weise gab der Reichstag auf das Deutlichste zu erkennen, wie er und das durch ihn vertretene deutsche Volk entschlossen sind, die auf Erhaltung des Friedens gerichtete Politik der verbündeten Regierungen, selbst um den Preis erheblicher Opfer, zu unterstützen.

Beide Vorlagen durchließen alle diese Stadien der Verathung, ohne daß eine Diskussion derselben im Plenum des Reichstags außer jenen, von wahrhaft patriotischem Geiste getragenen Erklärungen stattgefunden hätte, welche die Wortführer der Parteien an die Montagrede des Reichsanwalts knüpfen.

Angesichts dieser der Vertretung einer großen Nation würdigen Form aber, in welcher in wenigen Tagen dieser Reichstag eine Angelegenheit von politisch und finanziell so weittragender Bedeutung zum Abschluß brachte, darf die begründete Hoffnung ausgesprochen werden, daß damit nicht nur eine höchst werthvolle Stärkung unserer Wehrkraft gewonnen wurde, sondern daß die so erhabene dokumentierte

#### Einmüthigkeit zwischen den Vertretern des deutschen Volkes

und den verbündeten Regierungen der nachhaltigen Wirkung nach außen ebenso wenig entbehren wird, wie sie solcher noch innen gewiß ist.

Aber der Reichstag hat in dieser in den Annalen der deutschen Politik verzeichneten Woche noch eine zweite Angelegenheit von bedeutender Wichtigkeit zum Abschluß gebracht.

Das Fiskus, der Moneten-Schlänger, Fortan dem Bürger Steuern bleich. In einem Wort: mit Luft umkleide Das Land, eh' noch der Tag entleert, Dies, daß mit Recht die Fiskusfreude Allüberall und immer weilt!

#### Damit verschwand Prinz Carneval.

— Oderint, dum metuant! Die Pariser Zeitungskorrespondenten hatten in den letzten Tagen alle Hände voll zu thun. Die Rede Bismarck's und das große Interesse, welches man ihr in Paris entgegenbrachte, steigerte den Absatz, der diese Rede reproduzierenden Zeitungen in sehr erheblichem Maße. Die Zeitungsvendler in den Straßen bemühten sich durch sensationelle Ankündigungen die Kauflust des Publikums anzustacheln. Große Heiterkeit erweckte ein kaum vierzehnjähriger Camelot, welcher den Speech des deutschen Reichsanwalts auf dem Boulevard des Capucines in folgender Weise ausrief: „Kaufet die Rede des nordischen Krotobils!“ — Offenbar wird der jugendliche Schöpfer dieses nationalen Schlagwortes bald zum Ehrenmitgliede der Patriotenliga ernannt werden.

indem er, und zwar mit über Erwarten imposanter Mehrheit, dem Antrag der am 21. Februar 1887 im Kartell gemeinsam in den Wahlkampf gezogenen Parteien annahm,

#### die Dauer der Legislaturperiode

von drei auf fünf Jahre zu verlängern. Da die fünfjährige Legislaturperiode aber erst für den nächsten, der Voraussicht nach im Jahre 1890 zu wählenden Reichstag in Kraft tritt, also ohne besondere Zwischenfälle die beschlossene Verlängerung zuerst darin sich geltend machen wird, daß statt 1893 erst 1895 ein neuer Deutscher Reichstag gewählt werden wird, so kann man getrost den

#### Sorgen der Zukunft

überlassen, welche politischen Richtungen von dieser Verlängerung eventuell zunächst und überhaupt Nutzen haben werden. Jedenfalls ist aber die eine Wirkung dieser Beschlüsse zu erhoffen, daß dem Parteistreite in Zukunft auch im Reichstage selbst ein geringeres Entwicklungsfeld geboten sein wird, als es bei schon in 3 Jahren zu wiederholenden Wahlen der Fall war. Und in so fern stehen auch diese vom Reichstage getroffenen Entscheidungen unter demselben auf Einmüthigkeit gerichteten Geiste, der die Erledigung der Wehrvorlage beherrschte.

Je enger dem Parteistreite im Reichstage die Grenzen gezogen werden, desto eher darf gehofft werden, daß

#### die großen nationalen Gesichtspunkte

und Impulse zu ihrem Rechte gelangen, und wesentlich deshalb darf eine freundliche Hoffnung an den Umstand geknüpft werden, daß diese beiden, jetzt so verschieden im Reichstage verlaufenen Angelegenheiten ihre Entscheidung in denselben Tagen fanden.

Man wird im Verlaufe der weiteren Entwicklung unserer politischen Angelegenheiten oft genug an diese ereignis- und entscheidungsreiche Woche zurückdenken Ursache haben, und wird wünschen müssen, daß stets, und namentlich auch bei den noch für diese Session anstehenden wichtigen Entscheidungen, jener Geist über dem Reichstage walte, der ihn in der vorigen Woche besaß hat.

### Gegen den Bevandjesanatismus!

Die Gewalt der Verebtheit des Fürsten Bismarck hat das Gewissen Europas aus dem Hindrücken ausgerüttelt, in welchem versunken es die den Frieden bedrohenden Ereignisse bald über sich ergehen lassen zu wollen schien. Das Wuthgeschrei, das in den Spalten der französischen Presse laut wird, nachdem sie sich von der anfänglichen Verstärkung über das mannhafte Auftreten des Kanzlers vor versammeltem Reichstage einigermaßen erholt hat, deutet den ehrliehen Politikern aller Länder den Weg an, den sie einschlagen müssen, wenn sie den Frieden und die Verträge vor ruflosen

#### Kriegsattentaten

nachhaltig und wirksam bewahrt sehen wollen. Dieser Weg ist identisch mit der Verhaltenslinie der mittel-europäischen Verbündeten, die der Selbstständigkeit und der Aktionsfreiheit keines der Vertragstheilnehmer zu nahe tritt, aber beide zu unzertrennlichen Verteidigern des Friedens und zu furchtbaren Gegnern jedes Friedensbrechers macht. Deutschlands und Oesterreich-Ungarns einmüthiges Zusammenstehen ist eine Thatsache, deren Gewicht gegen Unterschätzung seitens anderer wohl so ziemlich gesichert erscheint, als Last aber nur dort empfunden werden kann, wo man von früher gewöhnt war

#### den europäischen Frieden,

die Ruhe der Völker lediglich als den Spielball einer launenhaften Gloriefucht zu betrachten und die

— Verfehlter Effekt. Eine bekannte Wiener Operntendenz hat am letzten dortigen Opernballe eine kleine Enttäuschung erlebt. Sie hatte sich einen ganz originellen Kostümpartie erwählt, mit dem sie viel Illu zu treiben hoffte. In einer Pelzniederlage der Kürnertrage hatte sie nämlich einen sibirischen Hasen gesehen, schön grau mit prächtigen Vöfeln. Sie kaufte ihn und brachte ihn statt eines anderen Paradiesvogels auf ihrem Kostümpartie an, wobei sie noch die Einrichtung traf, daß die Ohren des Thieres sich mittelst zweier Schnüre, welche insgeheim an ihrer Figur verankert waren, bewegen ließen. Durch diese Ohrengebarden geachtete sie ihre Bekannten nicht wenig zu ergötzen. Aber ach, es kam anders. Kaum eingetreten, wurde sie schon stark beneckt und das erste Wort, das die beweglichen Wehrorengane rief, war: „Schau, da ist gar ein Fiel.“ Soll ich damit gemeint sein? dachte sie sich und erdöthete unter ihrer Spitzenlarve. Aber das Wort „Fiel“ wiederholte sich jeden Augenblick und es entstand schließlich ein Hallah. Sie redete verschiedene Herren an und bewegte dabei die Vöfel des Hasen, aber da blieb es: „Schau der Fiel ist lebendig!“ Entrüthet rief sie schließlich aus der ungebildeten Gesellschaft, die nicht einmal einen ausländischen Hasen von einem ausländischen Fiel zu unterscheiden wußte, in die Garderobe, in sich den Sibirialow vom Kopfe und hüllte dieselben in einen Kapuchon ohne jede Originalität, um nur wieder redouten-möglich zu werden.

— Aristokratisches Vergnügen. In Petersburg findet demnächst ein Schlittenrennen statt, bei dem durchweg Damen der Aristokratie als Koffelrennerinnen fungieren werden. Jede der Damen wird, gleichwie beim Wettrennen, eine eigene bunte Atlas-Dress anlegen, in den gleichen Farben werden auch der Schlitten und das Sattelzeug decorirt sein. Die Kreise, die durchweg in Brillant-Schmuckgegenständen bestehen, wurden von der Kaiserin, vom Joden-Club und von mehreren Sportvereinen gestiftet. Bürgerliche Damen werden zum Schlittenrennen nicht zugelassen, auch ist für die Theilnehmerinnen ein Alter von mehr als zwanzig und unter vierzig Jahren fixirt. Karten zum Eintritt in den abgeschlossenen Raum, lösen per Stück die Kleinigkeit von 25 Rubeln.

### Feuilleton.

#### Prinz Carnevals Abschied.

Auf un'rer Redaction  
Erklang ein Schellentön,  
Und plötzlich trat mit Beifall  
Zu uns herein Prinz Carneval.

Ich komme, sprach er, wecke Herren,  
Um meinen Abschied heut' zu nehmen.  
Mein Schlußtermin ist nicht mehr fern,  
Zum Fortgeh'n muß ich mich bequemen.  
Doch, wie es großer Herren Sitte,  
Brag' ich vorher noch bei Euch an,  
Ihr habt wohl irgend eine Bitte,  
Und wenn ich sie erfüllen kann,  
So sollt' ihr, was ihr wollt', bekommen,  
Da Ihr so schön mich aufgenommen.

Er sprach, wir bist Du so willig,  
So sollt' Du uns're Wünsche hören!  
Jubelnd rief es recht und billig,  
Dah' einen Hauber wir begehren,  
Für uns nicht etwa, Gott bewahr',  
Wir sind nicht allzu egoistisch,  
Nein, alle Bürger sollt' fürwahr  
Du segnen heut' carnevalistisch.  
Kuß bege Jedem in die Wohnung  
Ein Nischen-der' dich, wunderlich,  
An dem ein Jeder ohne Schonung  
Der Schlüssel kann zu Liebe gehn;  
In aller Tischen Kopf' Banknoten  
Dah' Reichthum sich an Reichthum drängt,  
Und dah' man selbst dem Struwwelpeter  
Ein starkes Trinkgeld extra schenkt.

Und bist Du schon ein Freudenbringer  
Kuß' dergehalt die Welt zuricht.

periodische Heimsuchung der Welt durch Kriegs-  
abenteuer mit zu den Kriterien rechnete, welche  
die Größe der an der Spitze der Weltkultur  
marschirenden Nation ausmachen sollten. Frankreich,  
oder wenigstens die als Anwälte der dortigen Volks-  
meinung sich gebenden politischen Tagesblätter  
können ihre Ungebuld über den langsamen Gang der  
Ereignisse, in deren Verfolg sie die Erfüllung ihrer  
Revancheträume zu erblicken wännen, kaum noch ein-  
zulegen; sie drängen auf möglichst schnelle Berufung  
eines Ministeriums Floquet, dem als Programm das  
Imperatmandat des Bündnisabschlusses mit Rußland,  
„bezügliche Erlösung Europas vom Joch der Bismarck-  
schen Gewaltpolitik“ vorweg mit auf den Weg gegeben  
wird. Dieses Joch einmal gebrochen, und  
der französische Uebermuth

würde keine Grenzen mehr kennen. Wir Deutschen  
wissen aus einer mehrhundertjährigen Erfahrung, was  
ein streiches Frankreich für seine Nachbarn bedeuten  
kann; Erkenntniß des Risikos, womit Frankreichs Nach-  
und Ländergier den status quo unter Umständen be-  
drohen würde, spricht auch aus den neuesten Kundgebungen  
der englischen und italienischen Politik, insofern dieselben  
andenten, daß eine maritime Waffenbrüderschaft zwischen  
England und Italien im gegebenen Falle das Mittel-  
meer vor den französischen Hegemonieplänen zu schützen  
bereit und in der Lage sein werde.

Ein besonderes Interesse

verleiht diesen Kundgebungen die derzeitige Anwesenheit  
der englischen Mittelmeerflotte in dem italienischen Hafen  
Spezia, sowie die fieberhafte Eile, womit die Ausrüstung  
der italienischen Seemacht in den Marinearsenalen  
betrieben wird. Den Aussichten der Friedensverhaltung  
kann jede Vermehrung der materiellen Friedensbürg-  
schaften, die den französischen Kriegstreibern Abbruch  
thut, nur zum Vortheil gereichen.

Deutsches Reich.

\* Darmstadt, 14. Febr. Die Zweite Kammer ist  
auf den 21. Februar einberufen. Hauptgegenstand der Be-  
rathung ist der Staatsvoranschlag.

\* Berlin, 14. Febr. Kaiser Wilhelm nahm heute  
den Vortrag des Polizeipräsidenten Febr. v. Nichthofen,  
mehrere militärische Meldungen, sowie später den Vortrag  
des Generals der Cavallerie v. Albedyll entgegen. Um 2  
Uhr machte der Kaiser eine Ausfahrt; um 4 Uhr erschien der  
Reichstanzler Fürst Bismarck zum Vortrag.

Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 14. Februar. Russisch offiziell wird von  
der Agentur Havas verbreitet, Rußland sei nicht abgeneigt,  
wegen Bulgarien mit Deutschland und Oesterreich in  
Unterhandlungen zu treten, doch müsse es vorher Bürg-  
schaften haben, daß der Grundfah einer russischen  
militärischen Besetzung anerkannt werde. Allem An-  
schein nach liegt da nur ein Verriechballon vor. Rußland  
weiß, daß Oesterreich und Italien gegen eine Besetzung  
Bulgariens sind, und möchte, indem es Deutschland zur  
Ausübung eines schweren Druckes bewegt, den inneren Halt  
des Bündnisses und das Vertrauen innerhalb der Mittel-  
mächte schwächen.

Frankreich.

\* Paris, 14. Febr. In einem von der „Autorität“ ver-  
öffentlichten Schreiben an Prinz Napoleon ersucht  
Cassagnac diesen, er möge seinem jüngsten Sohne Louis  
beibehalten, den Dienst im italienischen Heere zu verlassen.  
„Kann ein Napoleon,“ schreibt Cassagnac, „länger in einem  
Heere dienen, welches offen gegen Frankreich organi-  
sirt wird, das im Solde Deutschlands steht und an  
unserer Grenze einen Vertrag angegeschlossen hat, um uns zu  
bedrohen? Ist es möglich, das in dem Augenblick, wo  
Italien sein Geschick mit dem unseres grimmigsten Feindes  
vertoppelt; wo die italienische Flage sich gegen den Wohl-  
thäter Italiens entfaltet, unter ihren brüdermörderischen  
Falten ein Sohn Frankreichs, ein Napoleon, Schau sucht?  
Wenn wir uns auch nicht verständigen konnten, wo es sich  
um Politik oder Religion handelte, mögen wir wenigstens die  
Genußnahme haben, daß wir uns verstehen, wenn es sich um  
Frankreich handelt!“

Italien.

\* San Remo, 14. Febr. Helles warmes Wetter be-  
günstigte heute Nachmittag die Wiederholung des Blumen-  
corso, an welchem wieder das ausländische Element den  
Hauptantheil hatte. Der Großherzog von Hessen und Prinz  
Heinrich von Preußen gingen zu Fuß den Corso entlang; sie

wurden allenthalben erkannt und unausgesetzt bombardirt.  
Für heute Abend ist Maskensherz und Fadelzug mit Be-  
leuchtung angelegt.

Schweiz.

\* Bern, 14. Febr. Die Bärlicher Regierung beauf-  
tragte unter bundesrätlicher Zustimmung den Bärlicher  
Staatsanwalt Kronauer, die Untersuchung gegen die  
Anarchisten fortzusetzen.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 15. Februar, 1888.

\* Also Fastnacht ist vorüber, vorbei das Gedudel  
und Gebummel und unerschämte Vorrecht maskirter Jüng-  
linge, auf offener Straße, bei hellem sichte Tag, hübsche  
unmaskirte Mädchen küssen zu dürfen; vorbei ist das Peter-  
mordio der Aussteller und Verkäufer und das trostlose, zur  
Verzweiflung treibende Musizieren „fahrender Kapellen“ in  
den Bierhäusern ersten, zweiten und dritten Ranges. Die  
Kinder, Buben, Mädchen, Soffie, Marie u. s. w. im großen  
Mayerhof, Hochschwender, Stadt Augsburg u. s. w. haben  
ihre theuren Kostüme abgelegt mit denen sie den Wästen eine  
Augenweide verschafften, für die sie ein Aequivalent schwerlich  
erhalten haben werden. Hunderte von armen Sündern  
schauen heute reuig in den schmalerwordenen Geldbeutel und  
sinnen nach, wie dem Glende der Zeit abzuhelfen ist. Allge-  
mein hat der moralische Regenhammer eine dominirende  
Stellung eingenommen; mächtig und schaal schaut heute der  
trübe Himmel auf die Fegen, die von den bunten Hüttern  
auf den Straßen und in den Häusern herabgefallen sind oder  
herabgeerzt wurden. Memento homo, hat heute der Priester  
am Altare gesprochen und schwer lastet auf dem, der heute  
die Asche auf sein Haupt getrennt erhalten hat, das Be-  
wußtsein, ein Narr gewesen zu sein, ein Narr, der sich auf-  
gepöbelt hat, um die Idee des Carnevals am Abend nicht  
untergehen zu lassen. Ja, es liegt heute ein Alp auf der  
Brust der Narren, aber — schön war es doch. Man mag  
verschiedener Ansicht über die Tollheiten des Carnevals sein,  
immer aber ist es doch etwas Herrliches, zu sehen, wie das  
Volk in seiner Gesamtheit sich benimmt, der tollen  
Sonne einmal freien Lauf zu lassen, der der Welt hat, in  
dieser, der, der weniger Welt hat, in jener Weise. Narrenrei  
wurde überall getrieben, in hohen und in niederen Kreisen,  
und darin offenbart sich das Gefühl, welches alle Schwächen  
der Bevölkerung gemeinsam durchweht und auch einen Be-  
handtheil des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit des  
Volkes bildet. Achermittwoch! Wie viele trübe Augen, blöde  
Blicke, bleiche Wangen beglücken dich heute — und in wie  
viel an Schwindsucht leidende Geldbeutel hast du heute deiner  
Sonne trüben Schein einbringen lassen. Aber darum keine Feind-  
schaft nicht, der deutsche Mann weiß, wo der Spatz anhört  
und der Ernst beginnt, und wir rechnen schließlich Alle mit  
dem bitteren Ernste der Zeit, der allerdings gestern in die  
Ecke gestellt worden war.

\* Baden-Badener-Lotterie. Der in Karlsruhe er-  
scheinende „Landbote“ hat Herrn Stadtrath Wihl. Jabler  
in Baden öffentlich vorgeworfen, er hätte in seiner Eigen-  
schaft als Mitglied der Lotteriekommision für die 1888er  
Lotterie hier einen Preis von 3000 Mark angekauft, dessen  
Werth sich nur auf 900 Mark beläuft. Dem gegenüber er-  
klärt Herr Wihl. Jabler: Ich habe gemeinschaftlich mit  
einem Herrn der Kommission bei Herrn Postmeister Dief-  
ler in Mannheim einen Gewinn, bestehend aus ver-  
schiedenen Tafelaufgabengegenständen, angekauft um Preise von  
3000 Mark. Es dürfte bezüglich des realen Wertes dieses  
Gewinnes von Interesse sein, daß Herr Diefler sich  
schriftlich erbot, denselben mit fünfzig Prozent des Kaufpreises,  
also für 2100 Mark, zurück zu kaufen.

\* Bierbrauerei Eishaus. Die auf heute Vor-  
mittag anderwärts General-Versammlung närrischer Bier-  
Genossenschaft verlief in schönster und närrischster Ord-  
nung bei Musik, geschlossenen Tiden und allerlei obzer-  
reichenden Tiden. Ueber die Dividende des heurigen Car-  
nevals erfolgt jedenfalls erst einige Tage später Rechnungs-  
bericht Seitens des närrischen Rechnungsführers.

\* Änderung von Familiennamen. Die Eheleute  
Johann Adam Krapp hier selbst haben beim Ministerium  
der Justiz, des Kultus u. s. w. um die Erlaubniß nachge-  
sucht, den Familiennamen des am 22. November 1882 zu  
Neunkirchen geborene Johann Krapp-Geßhard in  
„Krapp“ umändern zu dürfen.

\* Theater-Masken-Ball. Wie alljährlich, so gab auch  
am Dienstag Abend das Großherzogliche Hoftheatercomité  
einen großen Maskenball, der mehr oder weniger den Cen-  
tralpunkt der diesjährigen Carnevalsveranstaltungen  
bildete. In den vereinigten Sälen des Hoftheaters hatte sich  
eine ungeheure Menschenmenge ein Rendezvous gegeben, die  
theils die Reneger, theils die Faschingslust hingelockt hatte  
und die in Schaaeren sich durch die geschmückten Räume hin-  
zog. Wenn schon eine gewisse Absonnung sich in dem Leben  
und Treiben in der Stadt im Allgemeinen bemerkbar gemacht  
hatte, so äbte eine gewisse Ueberreizung von den vorherge-  
gangenen Tagen eine scheinbar nachdrucksvolle Nachwirkung  
auch auf die gestrigen Bälle, unter denen naturgemäß der  
Theaterball den ersten Platz einnahm. Die männlichen Theil-

nehmer waren hier nur zum kleinsten Theile maskirt erschienen,  
dagegen hatten sehr viele Damen erschlichlich angelegentlich viel  
Mühe und Zeit auf Eleganz in der Costümierung verwendet.  
Wir erblickten ausgezeichnete Damenmasken, darunter viele  
weibliche Domino's, Eigenerrinnen, Königinnen der Nacht  
u. s. w. Eine Dame in Herrentracht (Rococo-Styl) und  
ein Eigenerr, welcher letzterer als „Strolch“ einen Tag vor-  
her ein nicht geringeres Furore gemacht hatte, verdienen be-  
sondere Erwähnung. Im Concertsaal errate namentlich die  
die „Kindererzählungsanstalt“ darstellende Maske berechtigtes  
Aufsehen. Beide Säle, Theatersaal und Concertsaal, waren  
überfüllt, eine lebensfrohe Menge suchte sich in dem Gewühle  
zurecht zu finden und die Zuschauerträglichkeiten waren ge-  
füllt von Neugierigen. Wir möchten noch die drei Jodel's,  
von denen einer, trotz der feinen Maske, doch die weibliche  
Trägerin verrieth, erwähnen, ebenso zwei Reiterinnen und  
eine improvisirte kleine Feuerwehrrakete. Im Allgemeinen  
hat der geistige Ball gegen die aus gleichem Anlasse veran-  
stalteten Bälle der Vorjahre eine Vergrößerung ebenso wenig  
wie eine Verschönerung erfahren, wenn auch nicht abzu-  
kennen ist, daß die Theilnehmer sich recht vergnügt gehalten  
haben und zum größten Theile bis in die frühen Morgen-  
stunden bestimmen geblieben sind.

\* Auf dem Balle des Herrn Tanz wurde man un-  
willkürlich an die alte Zeit erinnert, in welcher der Herr des  
Hauses zu gleicher Zeit im vollen Sinne des Wortes  
Vater des Hauses war und zwar für Jedermann, der zum  
Haute gehörte, sei es in seiner Eigenschaft als Blutsver-  
wandter, als Verwandter, Freund, Diener, Beamter, Arbei-  
ter oder dergl. m. Freilich hat der eigenartige Trieb des  
modernen Verkehrs noch nicht überall diese schönen patrio-  
tischen Beziehungen verwischen können. Beziehungen, die  
in jeder Lebenslage den Angehörigen eines Hauses auf den  
Nah und die Entscheidung des Herrn des Hauses anwießen, etwa  
wie der Sohn auf den Vater angewiesen zu sein pflegt. Solchen  
Eindruck liegt der Ball des Herrn Tanz zu gewinnen, der in den ge-  
schmückten Sälen des Saalhauses die Männer der Arbeit aus seiner  
Fabrik u. deren Angehörige in zwangloser Unterhaltung vereinigte.  
An der den Ball eröffnenden Polonaise theilnahmen sich etwa  
400 Paare; eröffnet wurde dieselbe natürlich von dem fest-  
gebundenen Ehepaare und den gesammten Familienangehörigen  
dieselben; daran schlossen sich die Bekannten, die zum Ge-  
schäft Zugehörigen und mit diesen in Verbindung Stehenden,  
dann die sämtlichen Arbeiter der Fabrik. Das Abhängig-  
keitsverhältnis wurde nicht in That, nicht in Geberde ange-  
deutet, leutselig, wohlwollend, einander achtend, bewegten  
sich die 800 Menschen, die schließlich alle doch gemeinsam in  
dem Einen den gemeinschaftlichen Berührungspunkt haben,  
berufen zu sein zur Mitwirkung am weiteren Emporbühen  
und weiteren Gedeihen der Fabrik. Nach einer Reihe von  
Tänzen wurde gemeinschaftlich das Mahl eingenommen, in  
dessen Verlauf manch kerniger Toast ausgesprochen wurde.  
Das ganze Fest ließ erkennen, welch ein inniges Band den  
hochgestellten Fabrikherrn und die seiner Obhut Anvertrauten  
umgibt — ein goldenes Band in der Geschichte der Zu-  
sammengehörigkeit von Arbeit und Kapital. Die Musik wurde  
ausgeführt von der Kapelle Petermann; die Leitung des  
Tanzes lag in den Händen des Herrn Bäner.

\* Der Kriegerverein hielt am Dienstag seinen Kar-  
nenabend in der Stadt-Halle ab. Die Betheiligung war eine  
sehr zahlreiche, die Stimmung eine äußerst lebhafte. Um  
das Belingen des Abends machten sich namentlich unter der  
Leitung des Vizepräsidenten Herrn Prof. die Herren  
Jägerle, Bundschuh, Wöbele und Bopp verdient.  
Ein Hoch auf den Kaiser, auf den Kronprinzen, auf den  
Großherzog verfehlte hier natürlich nicht seine Wirkung.

\* In das Tabakgeschäft ist endlich etwas Leben ge-  
kommen. In Altenheim wurde zu 21—27 M. pro Pen-  
ner gekauft. In Oberheim wurde ebenso viel geboten,  
doch halten hier die Pflanzer noch zurück, weil sie glauben,  
bei der zum großen Theil ganz vorzüglichen Qualität noch  
höhere Preise zu erzielen. In Rulbach ist der größte  
Theil in den letzten Tagen zum Preise von 26—30 M. ver-  
kauft worden. Gegen das letzte Jahr und in Anbetracht der  
vom Verkäufer zu zahlenden Steuer allerdings ein nicht  
allzu hoher Preis.

\* „Das Ereigniß von Buchen“, der Postwagen, ist  
von der Bildhauerin verstanden, mit ihm ein Stück Roman-  
tit, deren Träger der wetterharte Schwager Postillon Mi-  
chael Schwing gewesen ist. Duer über das Bienenbrot  
drauß jetzt die Eisenbahn von Seckach nach Waldbrunn  
und nur noch ein kleines Postwägelchen unterhält die Ver-  
bindung mit Wudau. Die Zeiten ändern sich gewaltig.

\* Der Verschönerungsverein in Neustadt hat im  
Laufe des verfloffenen Jahres u. A. die Wege im Carolinen-  
park hergestellt und den Ballganz um die Wolfsburg er-  
neuert. Jetzt beabsichtigt er, zwei Pavillons anzulegen und  
zwei Schutzhütten im Norden und Süden des Thales zu  
erbauen, eine am Altwort und eine zwischen Kapelle und  
Wolfsburg. Auch will der Verein einen direkten Pfad von  
der Wolfsburg auf den Dohensfels anlegen und die letztere  
Felsgruppe freilegen. Die Einnahmen im abgelaufenen Jahr  
betragen 2025 M. 89 Pf. die Ausgaben 1209 M. 75 Pf.,  
demnach ergibt sich ein Kassenbestand von 815 M. 57 Pf.  
Der Voranschlag pro 1888 beziffert sich in Einnahme und  
Ausgabe auf 2600 M. 57 Pf. Die Mitgliederzahl des Ver-  
eins beträgt gegenwärtig 455.

Deuten dürfte, daß mit dem Regensturm des sich verthei-  
legenden Schauspielers, der den Quinquabio gab, auch dessen  
rechte Hand in dem Maße durchbohrt wurde, daß die  
Dequignige auf der anderen Seite wieder hervortrat. Für  
den erstlich Verwundeten übernahm ein anderer Darsteller  
zur unbehinderten Durchführung der Operette dessen Rolle.

lomsch wirkte es nun als Jolo, welcher wahrscheinlich vom  
Erdenboden einen bunten Frauen-Unterrock entwendet, sich  
denselben mäterisch um die Schultern geworfen und gravi-  
tätisch auf dem flachen Dache auf und ab spazierte. Jolo blieb  
auf seinem erhabenen Standpunkt, bis er schließlich von einem  
Nachbarbache mittelst eines kräftigen Wasserstrahls aus einer  
Gartenbrühe gezwungen wurde, sich freiwillig den Händen  
seiner Verfolger auszuliefern.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

\* Neue Musikalien. Demnächst erscheint eine Bio-  
lin-Suite (in alter Form) von Julius Raab. Der be-  
kannte Kunstkritiker und Novellist Emil Reich hat in  
anlässlich der ersten Aufführung der Suite im „Frankfurter  
Journal“: „Das interessante Werk ist eben so geschickt auf-  
gebaut, wie in den einzelnen Sagen geschickt durchgeführt.  
Schon das Präludium packt und festhält durch den breiten  
markigen Ton, in dem das Thema aufgenommen ist. Das  
Violin-Recitativo alter Form geht dann zum Schluss von  
B-moll nach D-moll über — ein etwas gewagter Uebergang,  
er indeß glücklich gelöst ist. Den zweiten Satz bildet ein  
Rennett, leicht gehalten, aber sehr graziös und elegant  
durchgeführt. Nun folgt die Sarabande in D-moll, un-  
erwartet Trachtens der schöne Satz des ganzen Dons, wenn  
auch der Schlussform effektvoller ist. Der Charakter dieser  
alten Tanzform ist aufs glücklichste getroffen, so daß man  
unwillkürlich das Tambourin erklingen hört und der lange  
Zug der Tänzer in der farbigen Tracht der Prozedere gravi-  
tätischen Schrittes vor dem Auge vorüberzieht. Das Finale  
zeichnet sich durch große Lebendigkeit und Frische aus. Sehr  
interessant ist der Schluss gearbeitet, wo das Hauptthema  
in D-dur erklingt und die Clavierbegleitung mächtig daher-  
stürmt, während die Violinlinie in freudigem Aufschwung  
sich über der „Basse Grandgewalt“ erhebt.“ — Die „Frank-  
furter Zeitung“ schreibt: „Die Violin-Suite ist in der That als  
eine dankenswerthe Bereicherung des Ge-  
neral-repertoires zu betrachten.“ — Im „Frankf. Beobach.“  
nennt der als Lieberkomponist geschätzte Musikdirektor & Kammer  
die Sarabande der Suite „eine Perle der Tonkunst“.

— O diese Weiber! Paris, 14. Febr. Pariser Blätter  
erzählen von folgendem eigenartigen Unfall, der eine schöne,  
der diplomatischen Welt zugehörige Dame auf einem der vor-  
nehmsten Bälle der letzten Zeit betroffen, einem Unfall, der  
ihren guten Freundinnen außerordentliche Freude bereitet hat.  
Die betreffende Dame erreichte das Entzücken der Ballbesucher  
in höherem Grade noch als durch ihre künstlerisch geschmack-  
volle Toilette durch ihre blendenden weißen Schultern. Blüh-  
lich lächelte die Prosche, eine prachtvolle Kamee fällt zur  
Erde und zerbricht. Die Besizerin blüht sich in ihrer Be-  
stürzung über den Verlust dieser kostbaren Prosche, um die  
Stüde aufzulesen. Bei dieser schnellen Bewegung fällt aber  
noch etwas Kostbareres zur Erde, nämlich — ein Stück der  
so bewunderten weißen Schultern der Schönen, ein großes  
Stück aus einer porzellanartigen Masse, mit Blau und zartem  
Rosa fein retouchirt. Die Besizerin hatren entsetzt die be-  
schädigte Schönheit an, die Damen sichern in ihr Tschentuch  
und der Gatte der Unglücklichen kost einen Schawf herbei, um  
den Schaden zu verhüllen.

— Eine Räubervorstellung in Weimar. Man  
schreibt von dort: „Jüngst gelangten im hiesigen großher-  
zoglichen Hoftheater Schiller's „Räuber“ zur Aufführung.  
Ritter wurzer als Gast gab den „Franz Moor“. Nach  
altem Brauche waren zu dieser Aufführung die Studen-  
denten aus Jena erschienen, die Burkschenshallen,  
Tautonen, „Germanen“ und „Arminen“. Vorn drei  
Charaktere, denen ein Musikchor folgte, so zogen sie durch  
die Stadt. Das Theater selbst war völlig ausverkauft.  
Vor Anfang des Stückes sangen die Studenten: „Stoht an,  
Jena soll leben“ und im fünften Akte nach dem Gesang der  
Räuber: „Ein freies Leben ic.“ „Gandenwas igitar.“ Nach  
Nach Beendigung des Stückes wird „Alteum! Die o! 1  
Das Spiel kann weiter gehen!“ kommandirt. Die Vorstel-  
lung selbst ließ nichts zu wünschen übrig.

— Eine energische Oberrettendina. Im Stras-  
burger Stadt-Theater begab sich unlängst bei der Auffüh-  
rung des Suppöchen „Boccaccio“ durch die Oberrettendina  
aus Nancy der furchende Zufall, daß im ersten Act bei dem  
Scheintritt des Quinquabio mit Boccaccio die Darstellerin  
des letzteren in zu großem Eifer mit solcher Kraft den

— Der geistreiche König. aus München wird  
berichtet: Eine erschütternde Scene trat sich jüngst in dem  
einigen Jagdschloß Fürstentried zu, wo der unglückliche  
König Otto seine Tage verbringt. Die Königin-Mutter  
Marie, die bereits zweimal vergeblich dort gewesen war,  
da der Zustand ihres Sohnes nicht gestattete, diesen zu  
sehen, trat jüngst wieder in Fürstentried ein. Sie betrat das  
Gemach des Königs, der am Fenster stand und an den  
Scheiben mit den Fingern trommelte. Erfolgt rief die  
Königin wiederholt: „Otto, Otto, hörst Du?“ Der Un-  
glückliche schien nicht zu hören und als er sich dann umwandte,  
erkannte er die Mutter nicht. Schmerzergebend verließ die  
hobe Frau das Schloß.

— Eine Affenjagd in optima forma entwickelte sich in  
der Weisenburgerstraße in Berlin. Dort war ein Affe seinem  
Besitzer, einem dort wohnenden Rentier, entwischt. Doch

Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging kürzlich der Vertheilungspostler Herr A. Fühner in Kaiserslautern.

Adenburg, den 14. Februar. In dem festlich geschmückten Saale „zum Schiff“ hielt der hiesige Gesangsverein am vergangenen Sonntag Abend eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung ab, die in allen Theilen als eine genussreiche bezeichnet werden kann.

Sinsheim, 13. Febr. Die kürzlich hier stattgefundene Lehrerkonferenz war sehr zahlreich besucht und zwar erfreulichweise auch von Herren, die nicht dem Lehrerstande angehören.

Hadersheim, 14. Februar. Der kürzlich hier festlich begangene 80. Geburtstag des Hrn. Hauptlehrer a. D. Duchillo gestaltete sich zu einer warmen Dotation für den hochverdienten Greis, der seit 34 Jahren ununterbrochen den Organisationsdienst verrichtet.

Baden, 13. Febr. Dem, wie kürzlich an dieser Stelle mitgeteilt, hier neu begründeten Männerhilfsverein wird zu den beabsichtigten Übungen des Krankenträgerkorps ein Ansuchen um Benützung der städtischen Turnhalle gestattet.

Wörzheim, 15. Febr. Gestern Nacht ist in dem Geschäftslokale der „Oberheinschen Volkszeitung“ ein Einbruchdiebstahl vollzogen.

Radolfzell, 13. Febr. Herr Stadtpfarrer Werber von hier wurde durch Erlass des erzbischöflichen Ordinariats vom 1. Februar ds. J. zum erzbischöflichen Schulinspektor des Kapitels Konstanz ernannt und zwar für die Schulen in Allmannsdorf, Böhringen, Markelfingen, Wollmatingen und die Knaben- und Mädchenstiftschule in Konstanz, ferner für Immenshaad im Kapitel Aargau.

Skizzen aus dem Pharaonenlande.

Mourky in Kairo. (Originalbericht des „General-Anzeigers.“) W. F. L. Kairo, 23. Januar 1888. (Fortsetzung.)

Sehen wir uns die Typen, welche die Mourky bevölkern, etwas näher an: In früher Morgenstunde eröffnen die Bazaarthüren zuerst das Weibchen, mit ihren Herden in die Straße enteilend und rufen „Lahban, Lahban!“ welches der erste Ruf ist. Auf die Mädchen folgen die Theverkäufer, welche selten Kairo, sondern meistens Berber sind, die man schon an ihren Turbanen erkennt.

Die Frauen vom Lande, die jeden Morgen in großer Anzahl zur Stadt kommen, tragen ein ähnliches Kostüm und dazu einen schwarzen Gesichtschleier, und selbst die Armeite hat immer einen alanzenden Schmuck mit bunten Glasperlen anhängen.

kommen wieder pechschwarze Neger, nur mit einem weißen Tuch kostümiert und schlappen ungeheure Bündel Judderohr herbei und stellen sich unter irgend einem beliebigen Postkorb auf, um die Gäste anzuloden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ein Niesensag — so schreibt uns unser Stuttgarter Correspondent — erstellt gegenwärtig ein Käfer in der Oberhaldstraße. Dasselbe soll 9—10,000 Liter fassen.

Paris in einer Fabrik. Aus Triest wird telegraphirt: In der Florenzenpinnerei von Srauhina bei Gradiska ereignete sich ein großes Unglück.

Appell an einen Dieb! Das „N. Wiener Jr.“ schreibt: Wir erhalten folgende Zuschrift: Ich bitte unterthänig um Verzeihung dieser Zeilen in Ihrem sehr geschätzten Blatte.

Telegramme.

Ein französischer Kriegsapostel.

Berlin, 14. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Mit weiterem und freierem Blick ausgestattete Politiker sehen vollkommen ein, daß eine Gewaltthat, auf deren Anwendung eine gewisse, wohlbekannte Propaganda in Ost und West hindrängt, vielleicht noch schlimmer sein dürfte, als das zu bekämpfende Uebel selbst.

Rom, 14. Febr. Die „Riforma“ wünscht bringend eine Berichtigung der Rede des französischen Ministers Florens. Wenn der Text echt sei, dann hätte Florens den diplomatischen und gesellschaftlichen Anstand verlernt; so spräche ein Minister Namens eines Volkes, das den Offensivkrieg gegen Italien wollte.

Die Offensive wäre aber seitens Frankreichs ein Wahnwitz. „Riforma“ fragt, ob Florens durch eine platonische kriegerische Rede agitiren und beweisen wollte, daß die französische Regierung hinter der französischen Hezypresse stehe.

Berlin, 14. Febr. Die heutige Hofsaison wurde abbestellt.

Berlin, 14. Febr. Heute Nachmittag fand beim Reichskanzler ein parlamentarisches Diner statt, wozu außer den Mitgliedern des Reichstagspräsidiums zahlreiche Abgeordnete geladen waren.

Paris, 14. Febr. Es heißt, der Unterstaatssekretär der Colonien, Faure, wolle demissioniren. Bei einem zu Embrun zu Ehren des Ministers Florens stattgehabten Bankett hielt derselbe eine Rede, worin er erklärte, er habe bei seinen Geschäften nicht als Delegirter der Exekutivgewalt, sondern als Delegirter des Volkes bleiben wollen.

Zürich, 14. Febr. Eine von gegen tausend Personen besuchte Volksversammlung sprach dem Polizeikommissär Fischer wegen seines Verhalten in der Spindelaffäre ihren Dank aus.

Brüssel, 14. Febr. Baron Worms, welcher auf der Rückreise von Berlin nach London hier eintraf, wurde zum Staatssekretär der Colonien Englands ernannt.

London, 14. Februar. Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Bill betreffend die Regelung des Eisenbahn-Kanal-Verkehrs an. Im Unterhaus erklärte Ferguson, er habe bereits mitgeteilt, daß die Regierung außer den dem Hause bekannten Engagements keine Verpflichtungen eingegangen habe.

Mannheimer Handelsblatt.

Franfurter Effektennotiz.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Abends 8 Uhr 15 Min. Kreditactien 215 1/2, b. Disconto-Co. 188, 10, 187, 90 bez. Handelsgesellschaft 140 b. Staatsbahn 173 1/2, b. Galizier 155 1/2, b. Lombarden 64 1/2, 63 1/2, b. Gotthard 112, 90, 118, 10 b. Central 106, 80 b. Nordost 85, 10, 85, 30 b. Juni 89, 50 b. Union 78, 90 b. Westbahn 88, 10 b. Medlenburger 129, 10, 129, 40 b. Egypter 75, 20, 15 b. Italiener 93, 50 b. Ungarn 77, 65 bez. 1880er Russen 77, 20 bez. II. Orient 52 b. 3proz. Portugiesen 59, 35 b. Nach Schluß, 8 Uhr 30 Min. Kreditactien 215. Galizier 155. Egypter 75, 15.

Amerikanische Productenmärkte.

Schlußcourse vom 14. Februar. (Mittheilung von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, and sub-columns for New-York and Chicago. Rows include months from Februar to Januar 1889.

Tendenz: Weizen, Mais niedriger. Schmalz, Kaffee höher. London, 14. Februar. (Telegramm.) Rübenzucker 14 1/2 — d. Tendenz: matt.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Mannheim, 15. Februar 3,40 Meter, gest. 0,06. Oberrhein, 14. Februar 1,63 Meter, gest. 0,20. Unterelbe, 14. Februar 3,03 Meter, gest. 0,06. Neckar. Heilbronn, 15. Februar 1,68 Meter, gest. 0,09. Mannheim, 15. Februar 3,79 Meter gest. 0,09.

Haus- und Hotelelegraphen-Anlagen 1960 L. Frankl, L 17, 1, Mannheim.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4, 6 (am Rodrenhof, untere Ecke). 13867

Mit nur 5 Wienern täglich bekräftigt man die Kosten für die ächten Apotheker R. Brand's Schweizerpfeifen und sollte sich Jeder sagen, daß es kein angenehmeres, süßeres und billigeres Hausmittel bei schlechtem Appetit, saurem Aufstossen, Blähungen, Hämorrhoidalbeschwerden etc. gibt, als die Apotheker Rhd. Brand's Schweizerpfeifen. 8408

Bezugsquelle der ächten Rhd. Brand'schen Schweizerpfeifen 3 Schachtel 1 Mark in der Löwenapothek in Ludwigshafen a. Rh. 14228

Verantwortlich: Dr. jur. Hermann Haas. Für den Redactionellen Theil: Schriftföhrer Julius Haas. Für den Verlags- und Anzeigen-Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

Frankfurter Bank 3 1/2%, Reichsbank 3 1/2%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 14. Februar 1888.

Präm.-Erklärung 28. Febr. Ultimo 29. Febr.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and other financial instruments with their respective prices and exchange rates.

Holz-Versteigerung. Das im Groß. Schloßgarten dahier noch aufgestepte 25081 88 Stier Weidenstockholz wird Montag, den 20. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr gegen Vorzahlung öffentlich versteigert...

Versteigerung. Mittwoch, den 22. d. M. und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, werden im hiesigen städtischen Rathaus die Pfänder vom Royal Januar 1887, Nr. 1 bis 100, welche am 21. d. M. nicht ausgelöst oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert...

Bitte. Da die Confirmationen in diesem Jahre schon am 11. und 18. März stattfinden, richten wir an unsere Gemeindeglieder die herzlichste und dringende Bitte, uns milde Gaben für unsere zahlreichen armen Confirmationen gest. übermitteln zu wollen.

Fr. Förster's Geschichte der Befreiungskriege 1813, 1814, 1815. Jubel-Pracht-Ausgabe zur 75. jährigen Gedenkfeste. Dies berühmte, einzige Geschichtswerk erscheint jetzt in neuer Auflage in Ferd. Dummler's Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Hüffelmaschinen, Schrotmühlen, Rübenmühlen, Saccharinmaschinen, Pflüge, Eggen, Aderwalzen. Ferner: Bohrmaschinen, Reib- und Stanzmaschinen, Blechscheren, Lochstanzen sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt bestens und billigt Julius Weil, C 1, 13 in Mannheim.

Rein Nürnberger, Mannheimer Ohsemaulsalat der Schmeckt deliciae, pr. Pfd. 85 Pfge. Einzig-Salat 25 Pfge. 854 für Wirthe u. Wiederverkäufer Rabat R. 6, 19 M. Westermann R. 6, 19.

Bergmann's Schuppen Pomade beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1.- bei 17949 Jacob Kost, E 5, 1.

Sofort gesucht eine tüchtige Person für Küche und Haushaltung. Näheres im Verlag. 24881

Ein brauner Regenmantel wurde Sonntag Abend im Badner Hof verlaufen. Am besten ist er in der Parterre 2466

Unsere Geschäftslocalitäten bleiben von heute bis Samstag geschlossen. Eröffnung unseres neuen Locals Breitestr. C 1 No. 7 Eckladen Samstag, den 18. Februar Abends. O. & V. Loeb, bisher Planken E 3, 15. 20251

Todes-Anzeige. Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, von dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Vaters und Bruders, Herrn Friedrich Kembter, Rassenstrauchfabrikant, im Alter von 47 Jahren. Wir bitten um stille Theilnahme. Die Beerdigung findet heute Mittwoch früh 11 Uhr vom Allgemeinen Krankenhaus aus statt. Mannheim, den 14. Februar 1888.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unseres Herrn Julius Müller für die reiche Blumenspende und die zahlreiche Begleitung drücken wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Im Namen der Hinterbliebenen: Julius Müller, Wittwe, D 6, 5. Mannheim, 14. Februar 1888.

Löhhold's Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Oefen (verbessertes amerikanisches System) sind in schöner Auswahl vorräthig bei Joh. Kern, Weinheim. 15288

Man reiche dem Glücke die Hand! Ziehung un widerrücklich am 27. Februar Lotterie von Baden-Baden. Hauptgewinne i. W. von 50,000, 25,000 und 10,000 M. Loose à M. 2.10 (nach Auswärts mit 10 Pfge. Postzuschlag) versendet die Expedition des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung) und des „Mannheimer Journals.“

Früh eingetroffen: Berliner u. Hannoveraner Wurstwaren als: Salami, Mortabella, Mett-Schlackwurst, Trüffelwurst, Zungenwurst, Wiener Enden, Fraustädter, Straßburger. Empfehle ferner: Geflügel in größter Auswahl als: Belfschhahnen, Pouarden, junge Hähnen, Capaunen, Enten etc. sowie mein Lager in allen Arten Delicatessen, Conserven, Süßfrüchten etc. Franz. Blumenkohl, frische Eier, Chocolate von Suchard, Compagnie Française. Cacao von van Houten & Suchard etc. J. Jahl, Delicatessenhandlung, E 5, 18.

Linsen per Pfund 10 Pfge., Bohnen per Pfund 11 Pfge., Erbsen geschälte per Pfund 12 Pfge. empfiehlt in gut kochender Waare M. Heidenreich, am Markt. 891

Früh eingetroffen Backharinge 20 Pfge. bei 5 Pfd. 18 Pfge. Winterheimsalm, Pfd. 250 Pfge. Kleiner Speck-Würstlinge St. 5 Pfge. ff. Kleiner Speck 1/2, Pfd. 20 Pfge. ff. marinierte Haringe, das Stück von 8-20 Pfge. Größte Auswahl sämmtlicher Fischconserven zu billigsten Preisen. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8. 2538 vis-à-vis zum „rothen Eck“.

Früh eingetroffen Backharinge 20 Pfge. bei 5 Pfd. 18 Pfge. Winterheimsalm, Pfd. 250 Pfge. Kleiner Speck-Würstlinge St. 5 Pfge. ff. Kleiner Speck 1/2, Pfd. 20 Pfge. ff. marinierte Haringe, das Stück von 8-20 Pfge. Größte Auswahl sämmtlicher Fischconserven zu billigsten Preisen. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8. 2538 vis-à-vis zum „rothen Eck“.

Männergesang-Verein. Samstag, 18. Febr. 1888, Abends 8 Uhr Humoristischer Serren-Abend im Local. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Neue gufische Hellen-Linsen per Pfd. 13 Pfge., Donau-Bohnen per Pfd. 12 Pfge., Ung. Perlbohnen per Pfd. 18 Pfge., türk. Zwetschgen, per Pfd. 20 Pfge., bei 10 Pfd. 18 Pfge. Neue Amerik. Apfelschnitze per Pfd. 40 Pfge. Kirschen, Mirabellen, Bräunellen, Dampfpfele empfiehlt Johannes Meier, C 1, 14. Frisch eingetroffen: 2534

Gabian Schellfische Rheinsalm Soles Sechte, Turbots etc. bei Ph. Gund, Planken D 2, 9. Großh. Vorkauf.

Linsen per Pfd. 8 Pfge., Bohnen per Pfd. 11 Pfge., Erbsen geschälte, per Pfund 11 Pfge., alles in gut kochender Waare empfiehlt 2895 Georg Kaufmann, Neckarthor U 1, 1. !Stodische u. Löfflinge!! frisch und gut gewässert jeden Tag auf dem Fischmarkt und im Hause R. 4, 22. 482 Frau Hofart Witw.

Gerauer Sauerkraut 1898 G 4, 21, Laden. Wer will billig Kleider, Schuh und Stiefel kaufen, der muß zu Friedrich Neckerlin laufen, E 6, 4. 17258 D 2, 14 schöner Laden mit 3 Schaufenster der 1. März d. J. zu vermieten. 2530 Ein junges Mädchen tagelöhner für häusliche Arbeiten gesucht. 2527 G 4, 21, 2. Stod. Gesucht wird ein angelegender Commis zu sofortigem Eintritt. 2536 Offerten m. Gehaltsansprüchen unter A. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

# Aufruf.

Unser Reichstag hat am 6. Februar durch die einmüthige Annahme der Wehrvorlage dem ganzen deutschen Volke ein leuchtendes Beispiel gegeben, alle Parteien haben dadurch kund gethan, daß sie in ernster Stunde treu stehen zu Kaiser und Reich, daß sie alles Vertrauen setzen in die Friedensliebe, wie in die Thatkraft unseres großen Kanzlers. Die Stärke unserer Arme für den Fall eines kriegerischen Angriffs ist gesichert, doch der militärische Sanitätsdienst kann nicht allen Verwundeten und Kranken volle und dauernde Fürsorge zu Theil werden lassen, ohne freiwillige, bürgerliche Mithilfe. Es ist von allerhöchster Stelle die Anregung gegeben worden, die Männerhilfsvereine im ganzen Reiche wieder neu zu beleben, um im Kriegsfall auch auf diesem Gebiete den Wehrmännern gegenüber gerüstet dazustehen.

Unsere Vaterstadt hat im Jahre 1870/71 einen Opfermuth sonder Gleichen bewiesen, Tausende haben hier sorgsamste Pflege, Linderung schwerster Leiden und Genuß gefunden, die Männer und die Frauen Mannheims haben sich überboten in unermüdblicher Thätigkeit, in reichen Schenkungen, in treuer Pflichtenfüllung. Solche Leistungen werden heute glücklicherweise noch nicht verlangt, es handelt sich nur um planmäßige Vorbereitungen, damit eintretenden Falls so fort eine segensreiche Wirksamkeit nach allen Seiten entwickelt werden kann.

Die Neubildung des hiesigen Männerhilfsvereins hat sich vollzogen, ein Jahresbeitrag von nur zwei Mark ermöglicht allseitige Theilnahme. Die Unterzeichneten wenden sich an die bewährte Vaterlandsliebe ihrer Mitbürger, sie bitten um zahlreiche Beitrittserklärungen, die entgegenzunehmen sie gerne bereit sind, zur Förderung des Werkes, das, im Frieden vorbereitet, in den uns hoffentlich recht fern liegenden Tagen der Kriegsstürme, die Schmerzen und Leiden der für das Vaterland kämpfenden Brüder zu lindern und zu heilen vermag.

## Der Vorstand des Mannheimer Männerhilfsvereins.

Friedrich Algardi  
Geheimer Regierungsrath  
Benfänger  
Dr. Hubert Claasen  
Berthold Fuhs  
August Herrichel  
Dr. Gustav Hent  
Carl Jörger

Direktor Wilhelm Kopp  
Viktor Lenel  
Oberbürgermeister Moll  
Friedrich Nestler  
Erwin Paul  
Karl Reiß  
Heinrich Röther

Hermann Schrader  
Ferdinand Scipio  
Major Genbert  
Franz Thorbecke  
Direktor Vogelgesang  
Michael Wirsching  
Wilhelm Zeiler

Wegen Geschäftsverlegung  
verkaufte von heute bis 25. Februar  
eine große Partie 1860

**Aufsteckkämmen  
& Nadeln**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**C. Schröder, D2, 14**  
gegenüber dem Deutschen Hof.

Anmeldungen zum neuen  
**Tanz-Cursus**  
werden entgegengenommen. 2239  
Privatunterricht wird zu jeder  
gewünschten Zeit ertheilt.  
**J. Kähle, A 3, 7**

## Seegrün-Lampen.

Beste und billigste  
**Gas-Intensiv-Lampe.**  
Einfache Construction.  
Bequeme Handhabung.  
Geringer Gasconsum.  
Sehr helles Licht.  
**Kein Russ!**



Preise  
für neblig Ausführung C.  
No. 0 I II III  
Mk. 48, 54, 75, 100.  
Preis  
für einfache Ausführung A.  
Mk. 38, 45, 58, 78.  
Kosten Gas pro Stunde  
Fig. 2 1/2, 3 1/2, 5, 9.

Allein-Vertrieb für Süddeutschland  
**Harry Held, Ludwigshafen am Rhein.**

**Butter!** 2289  
Ia. frische Landbutter per Pfd. 95 Pfg. bei Wehrabnahme billiger  
empfehlen **Chr. Zeller, Z 4, 2, Jungbush.**

## S 3, 1. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. S 3, 1.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen verehrl. Kunden die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Tage unterm Heutigen in St. S 3, 1 eine Verkaufsstelle errichtet habe.  
Mein reich ausgestattetes Lager in Ia. Gußstahlfedern, als:  
**Hand-, Arm-, Dugend- und Kammsedeln, Mühl-, Circular-, Floh-, n. Handsägefedern, Hufspatzen, Schnurspatzen, sowie allen Sorten Holzspatzen, Schlüssel und Ia. Schusterkneipen, Feilenhölzer und Feilenbürsten diverser Größen**  
in bekannter prima Waare und billigsten Preisen, empfehle hiermit Jedermann auf's Beste. 1004  
Ferner halte beständig großen Vorrath in best. gehärteten aufgeschauenen Feilen und Raspeln, die gegen stumpfe Feilen zu billigen Kaufpreisen umtausche.  
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichne  
hochachtungsvoll

**S 3, 1 Leonhard Erlenwein S 3, 1.**  
Mannheim, den 15. Januar 1888. 1004

stehende Erscheinung des Bewerbers all' seine Lustschlösser wieder über den Haufen. Woher sollte er den Muth nehmen, seiner schönen, stolzen, in Jugend und Lebensfülle prangenden Tochter auch nur in der Form einer schüchternen Andeutung ein so ungeheuerliches Ansinnen zu stellen? Würde sie sich nicht mit Verachtung von ihm abwenden, und würde nicht sein ohnehin schon recht unglückliches Verhältniß zu ihr dadurch ein völlig unheilbares werden? Nein, es war jedenfalls besser, diesem anmaßenden Menschen von vornherein und aus eigenem Antrieb jede Hoffnung zu benehmen.

„Sie sind vorhin von einer so dankenswerthen Offenheit gegen mich gewesen, Herr Fabricius,“ sagte er, sich hochmüthig in die Brust werfend, „daß ich Ihnen ein Gleiches schuldig zu sein glaube. Ich gebe zu, daß Ihre geachtete gesellschaftliche Stellung mich leicht über gewisse andere Unterschiede hinweg sehen lassen könnte, die in den Augen meiner Standesgenossen sonst von großer Bedeutung zu sein pflegen. Ein sehr bedenklicher Unterschied aber bliebe trotz alledem immer bestehen, und das ist derjenige des Lebensalters! In Ihrem eigenen Interesse“

„Verzeihung, Herr Baron,“ fiel Fabricius gelassen ein. „Es will mir scheinen, als ob Sie im Begriff seien, der Entscheidung der zumeist Theilnehmigen vorzugreifen. Mein eigenes Interesse in dieser Angelegenheit zu wahren, fühle ich mich alt und verständlich genug, und wenn Ihnen mein bürgerlicher Name nicht als ein Hinderniß erscheint, dürften Sie die Erwägung aller übrigen Umstände getrost Ihrer Tochter überlassen. Vielleicht legt sie der Verschiedenheit der Jahre und einem — wie ich gern zugebe — wenig bestehenden Reuheren doch ein geringeres Gewicht bei, als Sie selbst anzunehmen scheinen!“

Mit weit aufgerissenen Augen starrte der Baron auf sein Gegenüber. Diese beispiellose Art, einen Heirathsantrag zu behandeln, brachte ihn völlig außer Fassung. Er hatte als junger Offizier im Kugelregen mehrerer Schlachten gestanden, ohne daß sein Herz wesentlich schneller geschlagen hätte; er hatte sich auf der Menseur vor den Pistolenschlag eines Gegners gestellt, ohne daß eine Regung der Furcht in ihm erwacht wäre, — aber jetzt, in dieser scheinbar so friedlichen Situation befahl ihn plötzlich ein herzbellemmendes Bangen vor der unheimlichen Macht des Menschen, der ihm da so gleichgültig und regungslos gegenüber saß. Er fuhr sich verwirrt über Stirn und Haar und sagte dann mit einem tiefen Athemzuge:

„So gebe ich Ihnen anheim, selbst mit meiner Tochter zu sprechen, Herr Fabricius! Ich werde mich jeder Einwirkung auf ihre Entscheidung enthalten!“

„Das ist Alles, was ich von Ihnen erbitten wollte. Wenn Sie einverstanden sind, begleite ich Sie auf der Stelle nach Hattendorf. Gerade an diesem Vormittag dürfte man mich hier am leichtesten entbehren können!“

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

### Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortman.

(Kontinuation verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich wiederhole Ihnen, Herr Fabricius,“ sagte er mit einem schwachen Versuch, eine würdige Haltung anzunehmen, „ich wiederhole Ihnen, daß nur ein zufälliges Zusammentreffen widriger Umstände mich in die peinliche Lage bringen konnte“ —

„Entschuldigen Sie, Herr Baron! Die Ursachen Ihrer Calamität kümmern mich durchaus nicht, und ich liebe es nicht, in solchen Situationen vertrauliche Mittheilungen zu empfangen, deren Preisgebung nachher doch unsehlbar bereut wird. Sie sprachen vorhin, wenn ich recht gehört habe, von Sicherheiten, die Sie mir zu bieten hätten.“

„Aberdings! Sie haben sich ja durch den Augenschein überzeugen können, daß meine Besizung im Ganzen in vortrefflichem Zustande ist.“

„Um! Sie dachten doch wohl nicht an eine weitere Belohnung Ihres Gutes?“

„Und warum nicht? Würden Sie Bedenken tragen, mir auf diese Sicherheit hin eine namhafte Summe vorzuschlehen?“

„Ehrlich gesprochen — ja! — Sie wissen wohl noch besser als ich, daß der Besitz überschuldet ist, daß Ihnen in Wirklichkeit nicht ein Baum Ihres Parkes, nicht ein Ziegel Ihres Hauses gehört! Auf Ihr Eigenthumsrecht an dem Gute Hattendorf kann Ihnen Niemand auch nur hundert Thaler leihen!“

Der Baron hatte sich erhoben. Seine Wangen färbten sich nun doch mit etwas höherem Roth.

„Das ist eine lähne Behauptung, Herr Fabricius!“ sagte er. „Sie müssen außergewöhnliche Mittel besitzen, sich über die Vermögensverhältnisse Ihrer Nachbarn zu unterrichten!“

„Deren bedarf es durchaus nicht, und ich meine, die Art, wie ich in den Besitz jener Kenntniß gelangt bin, hätte auch hier nichts zur Sache. Befinde ich mich da in einem Irrthum, so wird es Ihnen ein Leichtes sein, mir denselben zu erweisen.“

„Das würde nur unter endlosen Umständen möglich sein. Ich hoffe, wir werden einen einfacheren Ausweg finden. Ich werde Ihnen Bescheidstellen für Ihr Darlehen.“



**Verkauf.**  
 Elegante Damenhaube n. 1  
 Kleider-Made (Damen-Parade) u.  
 d. l. v. G 5, 6, 3. Stod. 2376  
 2 elegante Damen-Mästen zu  
 verkaufen. F 7, 19, parterre. 1830  
 Ein Pferdegeschloß gefunden.  
 Schlüssel gegen Einrückungsgeld.  
 J 5, 10. 2483

**Verloren**  
 ein rothes Tuch mit Goldreife von  
 6 8 bis 8 8. Der  
 redliche Finder wolle es in G 8, 4  
 gegen Belohnung abgeben. 2470

**Zu verkaufen.**  
 Ein hübsches Wohnhaus  
 nächst dem Fruchtmarkt mit  
 Verfaße, zu jedem Geschäfte  
 geeignet, zum Preise von  
 Mt. 30000 unter günstigen Bedingungen  
 zu verkaufen. Näheres H 7, 25, 3.  
 Stod. Levv. 2384

**Wohnhaus mit Garten zu**  
 verkaufen. 1856  
 Näheres in der Expedition.

Ein großes Wohnhaus, mit großem  
 Keller, 12 Zimmern, Waschküche,  
 Magazin, Hof mit Anfahrts-, Speise-  
 und Dienstküche, 2 Zimmer und 12  
 Kammern, in bester Lage Redens,  
 das sich für jeden Geschäft, besonders  
 aber für Speiserei und Delicatessenhandlung,  
 eignet ist zu verkaufen ent. auch zu ver-  
 mieten. Näh. im Verlag. 2412

**Haus-Verkauf**  
**Weinheim**  
 Infinitesstraße No. 35a.

Wegen baldigen Weggangs verkaufe ich  
 mein neugebautes, in der schönsten Lage  
 der Stadt gelegenes Wohnhaus, mit  
 prächtiger Aussicht auf Gebirg und in  
 die Ebene, enthaltend 7 herrl. Zimmer, 2  
 Kammern, 2 große Speicher, 2 gewölbte  
 Keller, geräumiger, ganz eingeschlossener  
 Hof mit eigenem Brunnen, Holzremise,  
 Waschküche, 1 Garten mit Gartenhaus,  
 und Blumenparterre vor dem Haus.  
 Es kann jeden Tag mit ein Kauf  
 abgeschlossen werden. 1895  
 Herm. Häberle, Maschinenfabrik.

Ein rentables Wohnhaus, in sehr  
 guter Lage und zu jedem Geschäfte sich  
 eignet, ist unter günstigen Bedingungen  
 zu verkaufen. Näheres im Verl. 1729

Ein vollständige Glanzwaflererei-  
 Einrichtung ist wegen Geschäftsver-  
 gabe sehr billig zu verkaufen. Näheres  
 bei Franz Dengrich, Ludwigshafen,  
 Markt. 52. Käufer erhält die  
 Erlernung gratis. 1838

**Für Zimmerleute.**  
 3 Stück taunene geschnittene Unter-  
 läge, à 15,70 Mt. lang, 20 auf 30 Cen-  
 timeter breit, werden billig abgegeben.  
 Näheres G 8, 25b. 1530

Ein Parthe gebrauchte, zum Theil  
 gut erhaltene  
**Fenster, Läden u.**  
**Fenstergewände**  
 billig zu verkaufen. 1844  
 Gebr. Koch, F 5, 10.

Waldstädter Kartoffel zu ver-  
 kaufen. 1566  
 F. Oberlein, H 3, 13

Ein Partie gut erhaltener Weins-  
 flaschen billig zu verkaufen. 1918  
 L 17, 1 vis-a-vis dem Bahnhof  
 parterre zu erfragen.

Ein starker Handkarrren zu ver-  
 kaufen. B 2, 12. 1588

Ein Schm. Feack u. Weste zu Mt.  
 25 zu verf. N. Arch C 2, 6. 2105

Verschiedene Kommode, 1 mit Glas-  
 aufsatz für Bücher oder Silber geeignet  
 billig zu verkaufen. 1940  
 ZD 1, 19, 4. Stod. neuer Stadthil.

Ein Kanapee billig zu verkaufen.  
 1809  
 G 4, 7.

Ein noch ganz neuer Ergänzear  
 zu verkaufen. Näheres L. d. Exp. 780

Ein noch in gutem Zustande be-  
 findliche Cauternmaschine billig  
 zu verkaufen. 1767  
 E 3, 17, Laden.

Wegen Umzug verschiedene Möbel  
 darunter 1 rothes Büfchschloß, 1  
 Regulator, sowie 2 Spielstohf.  
 2228  
 Q 4, 2, 3. Stod.

Allelei gebrauchte Möbel und  
 Bettung billig zu verkaufen in  
 1616  
 H 7, 8, 2. Stod.

**Harzer Kanarienvogel.**  
 Dohnen und Weibchen zu verkaufen  
 1691  
 Z 4, 19, 3. Stod.

Ein größere Partie Abfahr-  
 lädel, auch für Männer und Gips-  
 fer geeignet billig abzugeben.  
 1150  
 S 2, 4.

**Stellen finden**  
 Auf das Bureau eines hiesigen  
 Fabrikgeschäftes wird ein angehender  
**Commis**  
 zum sofortigen Eintritt eucht.  
 Offerten m. Gehaltsansprüchen unter  
 Nr. 2972 an die Exped. d. Bl. 2672

**Ein tüchtiger Schreiner**  
 bei dauernder Beschäftigung gesucht.  
**Joseph Vögele,**  
 Maschinenfabrik.

**Tüchtige Spengler**  
 gesucht. 2492  
 P 4, 13.

**Gesucht.**  
 2 tüchtige Bäckergehilfen 2229  
 Bäcker, Ehrhardt, Ludwigshafen  
 Demobötschstraße 18

**Tüchtige Schlosser**  
 bei dauernder Accord-Beschäfti-  
 gung gesucht. 2419  
**Joseph Vögele,**  
 Maschinenfabrik.

Ein tüchtiger Installateur gesucht  
 für auswärt. Näheres H 8, 11. 2523

**Tüchtige Möbelschreiner** finden  
 dauernde und lohnende Beschäfti-  
 gung in der Möbelfabrik von  
 2138  
 J. S. Peter, C 8, 3.

Ein tüchtiger Buchbinder gesucht.  
 Näheres im Verlag. 2298

Ein tüchtiger Buchbinder sofort bei  
 dauernder Beschäftigung ge. bei 2112  
 B. Jankarß Buchbind. Weinheim

Ein tüchtiger Werkzeugschlosser  
 der selbständig arbeiten kann, sofort ge-  
 sucht. 2514  
 Mannheimer Maschinenfabrik  
 Mohr & Feberhaff.

**Tücht. Verkäuferinnen**  
 aller Branchen finden gute Stellen  
 durch W. Pirsch's concess. laun-  
 Stellenvermittlungsbureau in Mann-  
 heim, Q 4, 1 und Frankfurt a/M.,  
 Salengasse 9. 2521

Ein tüchtige Köchin sofort gesucht.  
 Näheres im Verlag. 1299

Ein gut bemannetes Ladenmädchen  
 das hier schon thätig war, wird in eine  
 Weiserei gesucht. Näh. im Verl. 1924

Ein ordentliches Mädchen käuflicher  
 gesucht. H 7, 8, Laden. 1919

**Lehrmädchen** zum sofortigen Ein-  
 tritt sucht. 1984  
 Levvishof-Schuster, Kober  
 F 4, 21.

Ein schulentlassenes Mädchen für  
 leichte Arbeiten gesucht. Näheres im  
 Verlag. 2470

**Gesucht.**  
 Gesucht für sofort oder später eine  
 tüchtige Person die selbständig sochen  
 kann, auch Hausarbeit übernimmt.  
 Zu erfragen im Schiff in Lade-  
 burg. 2487

**Tüchtige Weisnerin** gef. 2411  
 8 4, 18.

**Stellensuchen.**  
 Eine kräftige Person wünscht den  
 Tag über Beschäftigung. 2249  
 Näheres G 7, 2b

Ein braves, solides Mädchen, welches  
 alle häusliche Arbeiten übernimmt sucht  
 sofort Stelle. 1787  
 G 3, 3, im 3. Stod.

Eine junge Frau sucht Monats-  
 dienst. Friedrichsstraße 14,  
 1154  
 4. Stod. rechts.

**Tüchtige Wäglerin** auf Waag nimmt  
 noch Kundinnen. T 6, 3/p. 1994

Gesunde Schenkamme vom Lande  
 sucht sofort Stelle bei 2448  
 Gg. Rausch in Oppenau bei  
 Frankenthal.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Lehrlings-Gesuch.  
 Eine ältere Lad- u. Farbenfabrik  
 verbunden mit Detail sucht auf Offern  
 einen mit der nöthigen Schulbildung  
 versehenen Lehrling. 1628  
 Offerten unter No. 1628 im Verlag  
 dieses Blattes.

Ein größeres Agentur u. Affe-  
 curanz-Geschäft an hiesigen Plage  
 sucht in sofortigem Eintritt einen Leh-  
 ling. Bei Zurückdenheit alsbaldige Be-  
 zahlung. Näheres im Verlag. 10024

**Lehrlingsstelle-Gesuch**  
 auf kommende Ostern in einem hiesigen  
 laun. Geschäft für einen jungen Mann  
 aus guter Familie. 2401  
 Schriftliche Offerte mit Angabe näherer  
 Bedingungen sind zu richten an  
 E. Ohngemach, Handelslehrer,  
 M 4, 10.

**Gesucht**  
 auf Ostern einen Lehrling. 1564  
 J. Prohbeter.

Ein hiesiges erstes Agentengeschäft  
 sucht auf Ostern einen Lehrling mit  
 guter Schulbildung gegen Bezahlung.  
 Offerten unter Nr. 2510 an die Ex-  
 pedition dieses Blattes. 2510

**Mietgesuche**  
 Kleine Familienwohnung in der  
 Oberstadt von einem jungen verh. Ehe-  
 paar ohne Kinder per 1. oder 15. April  
 a. c. gesucht. 1007  
 Gef. Offerten unter Nr. 1007 an die  
 Expedition dieses Blattes.

Ein Wohnung von 2 Zimmer, von  
 einer alleinstehenden Dame zu mieten  
 gesucht. Am liebsten in den Baum-  
 schulgärten (Wils-Dierle). 1149  
 Gef. Offerten unter Nr. 1149 an die  
 Expedition dieses Blattes.

**Gesucht.**  
 Eine reinliche Wohnung 3 Zimmer,  
 Küche, Waschküche u. per 1. April a. zu  
 mieten gesucht, möglichst im unteren  
 Stadtheil, Rheinstadt. 2480  
 Offerten mit Preisangabe unter L  
 2480 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Parterre-Wohnung (3 Zim-  
 mer und Küche) von Leuten ohne Kinder  
 zu mieten gesucht. Näh. im Verlag. 1282

**Frauen & Magaziner**  
 D 2, 9 einen Laden nächst den  
 Planen mit 2 Schaufenster  
 sofort zu vermieten. 1993

D 5, 4 großes Bureau, auch zu  
 Laden geeignet per 1. Juni  
 zu vermieten. 1917

Ein großes helles Parterrebureau  
 mit Alkob unmittelbar am Theater in  
 seinem Hause gelegen, preiswürdig ab-  
 gegeben. 1009  
 Näheres in der Expedition d. Bl.

In Weinheim an der Bergstraße  
 ist eine seit Jahren mit Erfolg betriebene  
 Gärtnerei nebst Wohnhaus wegen  
 vergrößerter Alters des Besitzers zu ver-  
 mieten. Näheres im Verlag. 1605

Magazin oder Werkstätte zu ver-  
 mieten. Näheres G 2, 22. 15244

**Zu vermieten.**  
 B 2, 5 Parterre zu vermieten. 1209

B 2, 7 zwei große Parterre-Zimmer  
 zu vermieten. 2293

B 4, 6 ein Laden mit Wohnung  
 p. 1. April a. verm. 1775

B 6, 19 1 sehr schönes 2. Zimmer  
 (3 Fenster) an 1. auß.  
 Herrn sofort preiswerth zu verm. 1557

C 8, 10 in der 3. Et. mit 7  
 Zimmern, Küche und  
 sonstigen Zubehör zu vermieten. 998  
 Josef Hoffmann & Söhne,  
 Bangehäuf. B 7, 5.

D 5, 5 der 2. Stod. 3 bis 4 Zim-  
 mer nebst Zubehör Ritte  
 März oder später zu vermieten. 1648

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod.  
 8 Zimmer nebst Zuge-  
 hör, mit Gas- und Wasserleitung sofort  
 zu verm. Näh. D 7, 16, 8. St. 1036

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod.  
 8 Zimmer nebst Zuge-  
 hör, mit Gas- und Wasserleitung sofort  
 zu verm. Näh. D 7, 19, 8. St. 1151

F 3, 17 2 Stod., eine fl. Wohn-  
 ung zu vermieten nach  
 Wunsch auch möblirt. 1899

F 4, 15 Mansardenwohnung, 2  
 große Zimmer an stille  
 Leute zu v. Näheres im 2. Stod. 2242

G 4, 21 3. St. 2. Stod. Wohnung  
 bis März zu verm. 1288

G 7, 1a Krokobil. Eine freund-  
 liche Wohnung ein großes  
 Zimmer, Küche und Zubehör ist 15.  
 Februar zu vermieten. 1982

G 7, 15 3. St. 6 Zimmer,  
 Mansarde u. Zu-  
 behör mit Wasser-  
 leitung zu vermieten. 1727

G 9, 1 ein schöner 4. Stod, 7  
 Zimmer, Küche und Spei-  
 sekammer, 2 Zimmer im 5. Stod.  
 Antheil Speise- und Keller, Gas-, Wasser-  
 und Elektrische Leitung vom 15. Mai  
 ab zu vermieten. 2520

H 2, 12 ein Parterrezimmer zu  
 vermieten. 2202

H 4, 4 Hinterbau 1 Etage hoch  
 3 Zimmer nebst Küche u.  
 Keller zu vermieten. 2301

H 4, 30 3. Stod, 4 Zimmer,  
 Küche und Zubehör per  
 18. April zu verm. 1155

J 1, 15 1 Zimmer sof. beziehb. u.  
 zu vermieten. 1909

K 2, 15a zwei Parterrezimmer  
 sof. zu verm. 1907

K 3, 10a elegante Wohnung 2  
 St., 4 Zimmer, Küche  
 und Zubehör sofort zu vermieten.  
 Näheres 3. Stod. 1801

K 3, 10a (neue Wohnung) 2  
 Zimmer und Küche  
 sofort zu verm. Näh. 3. Stod. 1802

L 4, 16 4 Zimmer, Alkob, Kü-  
 che; nebst Zubehör per  
 April zu vermieten.  
 Näheres im ersten Stod. 1931

L 8, 7a Bismarckstraße,  
 2. Stod., 6 Zimmer, Garderobe, 2 Dach-  
 kammern, Speicher u. u. Gas- und  
 Wasserleitung auf 1. März oder später  
 zu vermieten. 1311

L 10, 8 in der 2. und 3. Stod.  
 mit je 7 bestausgestat-  
 teten Zimmern nebst Badezimmer und  
 Zubehör zu vermieten. 16484  
 Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 11, 28b Baumschul-  
 Gärten, Schloßg. gegenüb.  
 eleganter zweiter Stod, 6 Zimmer,  
 Küche, Badezimmer mit allem Zubehör.  
 Ritte März beziehb., zu vermieten.  
 Näheres p. r. r. 1800

L 12, 9b in eleganter, sehr  
 freundliche Wohn-  
 ung, 5 Zimmer mit Zubehör zu ver-  
 mieten. Näh. parterre daselbst. 1610

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1.  
 Juni ein hochgelegener 3.  
 Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern,  
 Bodencabinet und allem Zubehör, Gas-  
 und Wasserleitung für Mt. 2200 zu  
 vermieten; ebenso ein 4. Stod, be-  
 stehend aus 4 großen Zimmern u. allem  
 Zubehör für Mt. 1100. 1916  
 Näheres D. C. Oberle jr. P 2, 1.

N 4, 22 3. St., schöne abgechl.  
 Wohnung, 5 Zimmer,  
 mit Zubehör bis 1. Mai oder später  
 zu vermieten. 2505

**N 6, 3,**  
 3. Stod, 5 Zimmer u. per  
 1. Mai zu vermieten. 1250

O 6, 2 3. Stod, 2 Zimmer und  
 Keller an ruhige Leute be-  
 ziehbar zu vermieten. 17128

O 7, 6 die Parterre-Wohnung, 7  
 Zimmer, Badezimmer u.  
 sofort zu vermieten. 1779  
 Näheres im vierten Stod.

O 3, 2 der 3te Stod, bestehend aus  
 4 Zimmer, Küche, Maga-  
 zimmer u. Zubehör vom 15. April ab  
 zu vermieten. 1904

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod 7  
 Zimmer u. Zubehör zu  
 vermieten. Näh. im 2. Stod. 1783

**In Mt. Q 7, 26**  
 zu vermieten:  
 1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7  
 großen Zimmern nebst Küche und  
 hinlänglichen Speicher- und Keller-  
 räumen u. c. bestehend.  
 2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit  
 Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenem  
 Keller enthaltend. 2403

R 3, 4 2. Stod, 1 leeres Zimmer  
 zu vermieten. 2214

R 6, 2 1 Wohnung zu verm. 1156

S 1, 15 2. St. 4 große auf die  
 Str. gehende schöne Zim-  
 mer, Küche u. sofort zu verm. 1280

S 2, 10 2 Zimmer, Küche, und  
 Keller sofort z. v. 2449

T 6, 6 2 kleine Wohnungen und  
 zwei Werkstätte z. v. 1658

U 2, 2 elegante Bel-Stage, 6 Zim-  
 mer, Badezimmer, Veranda mit  
 Laube, Magd. u. Zubehör u. v. 1039

U 6, 1a 2 schöne Zimmer,  
 Küche nebst Zubehör  
 zu 25 Mt. per Monat sofort zu  
 vermieten. 2200

U 6, 2b Neubau  
 kleinere Parterrewohnung, 2. und 3.  
 Stod je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche,  
 Kammer u. c., ferner im 3. Stod Seiten-  
 bau 3 Zimmer, Küche und Zubehör.  
 Näheres U 6, 2 im 2. Stod und P  
 5, 1 im Galben. 1350

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zim-  
 mer, Küche, Magdaka-  
 mer nebst Zubehör, Gas- und Wasser-  
 leitung, sofort oder später zu verm.  
 Näheres erfragen im Laden. 585

ZD 2, 7 neuer Stadtheil, geräu-  
 mige Parterrewohnung,  
 2 Zimmer, Küche bis 15. Februar auch  
 früher zu vermieten. 1018

ZJ 1, 9 Neckargärten, fl. Woh-  
 nung zu verm. 1770

ZF 1, 2b 1 kleine abgeschlossene  
 Wohnung an ruhige  
 Leute sofort zu vermieten. 1857

ZF 1, 15 Dammstraße, s. freund-  
 liche Wohnung 3 Zim-  
 mer und Zubehör mit Wasserleitung u.  
 Glasverglasung 2. Stod bis 1. Mai zu  
 vermieten. 1782

**Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne**  
 eine Wohnung bestehend aus 6 Zim-  
 mern, Küche u. Zubehör zu vermieten.  
 Näheres im Verlag. 1761

Im zweiten Stod eine abgeschlossene  
 Wohnung, 5 Zimmer, große Küche mit  
 Wasserleitung, großen Speicher und  
 Keller auf 1. April beziehb. zu verm.  
 Näheres im Verlag. 2207

Schwingerstr. 40/1, eine abge-  
 schlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche  
 und Zubehör zu vermieten. 1260

Freundl. 2. Stod, in neuem bauteam  
 Hause, bestehend aus 3 Zimmern, Kü-  
 che, nebst Zubehör und Glasverglasung  
 sofort od. bis 1. Mai, an stille Familie  
 u. vermieten. Näh. im Verlag. 2587

**Elegante Bel-Stage**  
 sofort oder April beziehb. zu ver-  
 mieten. Näh. M 4, 4. 16672

**Käferthal.**  
 Ein einstufiges Wohnhaus in un-  
 mittelbarer Nähe der Strohschuhfabrik,  
 ist billig zu vermieten. Dasselbe enthält  
 6 Zimmer, Keller und Küche ebenso  
 einen Garten. Näheres bei  
 Joh. Galle.

**Möblierte Zimmer**  
 A 1, 9 gut möbl. Zimmer zu  
 vermieten, sofort zu  
 beziehen. 2 Etage. 1908

B 5, 3 ein fchl. möbl. Zim. sof. z.  
 v. Gerberstr. 3 St. 1624

B 7, 8 part. möbl. Zimmer an 1  
 sol. Herrn zu verm. 1728

C 4, 2021 3. Stod, links, 1  
 möbl. Zimmer sof.  
 zu vermieten. 1600

D 5, 11 2 Treppen Neugebäude  
 3 elegant möbl. Zimmer,  
 ganz oder getheilt zu vermieten. 22161

D 8, 2 1 schön möbl. Parterre-  
 Zimmer sofort zu verm.  
 Näheres in der Expedition. 2041

G 3, 12 3. Stod, ein freundlich  
 möbl. Zimmer, auf die  
 Straße gehend, zu verm. 1289

G 8, 24b 2 Stod links, ein schön  
 möbliertes Zimmer mit  
 2 Betten an 2 Herrn zu verm. 1891

H 7, 23 2. St. ein möbl. Zim-  
 mer zu vermieten. 1536

K 4, 9 3. Stod, 1 gut möbl. Z.  
 auf die Straße gehend, an  
 1 sol. Herrn sof. zu verm. 2238

L 2, 8 ein freundliches,  
 möbliert. Zimmer  
 mit Schlafkabinet zu verm. 1283

L 4, 8 2. Stod, schön möbl. Z.  
 zu verm. 846

M 3, 3 3. St., ein möbl. Zimmer  
 für 1 soliden Herrn zu  
 vermieten. 2044

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer,  
 mit oder ohne Pension, bei  
 billigen Preisen zu vermieten. 1414

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer  
 mit oder ohne Pension  
 sofort zu vermieten. 791

N 4, 12 ein möbliertes Zimmer  
 zu verm. Näheres 2.  
 Stod. 2297

R 3, 5 3 Treppen links, ein gut  
 möbl. Zimmer billig zu  
 vermieten. 1868

R 3, 9 1 möbl. Zimmer zu verm.  
 2119

Q 1, 2 3. Stod, 1 schön möbl.  
 Zimmer an 2 Herren mit  
 Pension zu verm. 1290

Q 2, 22 möbliertes Zimmer an  
 1-2 Herrn z. v. 867

Q 2, 23 schön möbl. Zimmer zu  
 verm. 2241

S 2, 23 eine gut möblierte Par-  
 terrewohnung sofort zu  
 vermieten. 2057

T 1, 13 möbl. Zimmer 1 und 2  
 Betten mit oder ohne  
 Pension. 2099

T 5



**Leistungsfähigstes Etablissement**

**Amtsdruckerei des kath. Bürger-Hospitals**  
(Verlag des amtlichen Adressbuchs für die Stadt Mannheim)

**Papier-Handlung**      **Reisezeitliches**  
*Impressen-Lager*      *Compart-Lager*

**Erste Mannheimer**

**Typographische Anstalt**  
Wending Dr. Haas & Co.

**Impressen-Lager**  
für Post-, Bahn- und Schiffs-Verkehr  
sowie  
Behörden, Aemter, Notare, Gerichtsvollzieher.

**Illustrirte und andere Werke**  
werden zur Lieferung in kürzester Zeit übernommen.

# Gewerbe- und Industrie-Verein

Mannheim.

Anschließend an unser Inserat, die diesjährige Lehrling-Ausstellung betreffend, beehren wir uns hiermit, die uns in den letzten Tagen von Seiten der hohen Regierung zugegangene Liste von Gewerben, welche für die Ausstellung zulässig, zur öffentlichen Kenntniss zu bringen:

Bleicher, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenbinder, Verfertiger chirurgischer Instrumente, Dachdecker, Dreher, Eisengießer, auch Formen, Eisenbeschneider, Emailmalers, Färber, Fellenhauer, Formstecher, Friseur, Gärtner, Glaser, Glasmalers, Goldarbeiter, Graveure, Gärtler, Hafner, Holzbildhauer, Hutmacher, Kammacher, Kappenmacher, Korbmacher, Küfer, Kirchhauer, Kupferstiche, Lackirer, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Maschinenbauer, Metallbreher, Büchsenmacher, Messerschmiede, Metallbrucker, Mühlenbauer, Musterzeichner, Porzellanmaler, Posamentiere, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schreiner, Schriftsetzer, Schuhmacher, Seiler, Steindrucker, Steinhauer, Steinschleifer, Stukkateure, Tapetiere, Uhrmacher, Vergulder, Wagner, Zahntechniker, Zeugschmiede, Zimmerleute, Zimmermaler, Zuckerbäcker.

Sollte in obigen Verzeichnisse das eine oder andere Gewerbe vergessen worden sein, so soll das keine Grund bieten, nicht ausstellen zu können und bittet man in diesbezüglichen Fällen an den Vorstand sich zu wenden. Ferner sei noch bemerkt, daß die Ausstellung auch von Arbeiten solcher Lehrlinge, deren Meister dem Verein nicht angehören, besucht werden sollen und fordern wir im Interesse der Sache auch in diesen Kreisen zu recht reger Theilnahme auf.  
Mannheim, im Januar 1888.

Der Vorstand,

**Mannheimer**  
**Ruder-Gesellschaft.**

Samstag, den 3. März, Abends 8 Uhr  
in den Sälen des  
„Badner Hofes“  
**Tanz-Unterhaltung.**

wozu wir unsere verehrlichen activen und passiven Herren freundlichst einladen.  
Vorschläge für Einzuleitende sind von heute bis zum 29. d. Mts. beim Vorstand einzuweisen.  
2110      Der Vorstand.

## Liederkranz.

Samstag, den 18. Febr., Abends halb 8 Uhr  
**Masken-Ball**  
im Saalbau.  
Die Saalkarten werden um 7 Uhr geöffnet.      2671  
Kartenausgabe: Mittwoch, den 15. Febr., Abends von 6 bis 8 Uhr im Gesellschaftslokale.  
Näheres durch Rundschreiben.      Der Vorstand.

## FROHSINN.

Samstag, 18. Februar 1888, Abends 8 Uhr  
**Masken-Ball**  
in den Sälen des Badner Hofes,

wozu die Mitglieder nebst Familien mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen werden, daß Vorschläge für Einzuleitende an den Vorstandenden gemacht werden können.      1619      Der Vorstand.

## Stolze'scher Stenographenverein.

(Lokal Restauration Zwischenaakt, B 2, 12.)  
Wir eröffnen mehrfachen Wünschen entsprechend, im Laufe des Mts. einen weiteren nunmehr den 3. Unterrichtskursus in der  
**Stolze'schen Stenographie.**  
Das Unterrichts-Honorar beträgt incl. Lehrmittel M. 6.— und werden Anmeldungen zur Theilnahme schriftlich oder mündlich von dem unten bezeichneten Vorstand entgegengenommen.  
Der Vorstand  
M. Krauth, L 2, 8.      Friedrich Stoll, L 2, 14.

## Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 19. Februar 1888, Abends 8—11 Uhr  
**Grosses Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bataillon Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110.      2521  
unter Leitung ihres Musikdir. Herrn Otto Schirbel.  
Entree 50 Pf.      Kinder 20 Pf.  
NB. Dupend-Billets à M. 4.— sind im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Geidel, H. Döcker, Th. Sobler, H. Gadensteufel, am Zeitungskiosk und an der Casse zu haben.

**Milch**  
in weiße 1/2 Liter und 1/4 Liter-Flaschen mit Patent-Verschluss  
in's Haus gebracht      23041  
von Schilling'sche Verwaltung.  
E 5, 1 und P 5, 1.

**Die Maskengarderoben-Niederlage**  
von D. Freitag, Ladenburg      1041  
bei  
**Th. Hirsch Wwe.**  
E 1, 14. Mannheim. E 1, 14.

Wegen Aufgabe des Laden-Geschäftes  
**vollständiger Ausverkauf.**      2551  
F 4, 9. Georg Pilz. F 4, 9.

## CASINO

Donnerstag, 16. Februar, Abends 8 Uhr:  
**Probe**  
für gemischten Chor.  
Um pünktliches Erscheinen bittet  
2523      Der Vorstand.

**Verein für klaff. Kirchenmusik.**  
Dienstag Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr  
**Probe.**      2506

**Musikverein.**  
Donnerstag, den 16. Februar  
Proben      2526  
für Sopran und Alt Nachm. 3 1/2 Uhr,  
für Tenor und Bass Abends 7 1/2 Uhr

**„Arion“ Mannheim.**  
(Hermannsches Männerchor).  
Donnerstag keine Probe.  
Samstag, den 18. Februar,  
Abends 7 1/2 Uhr

**Gesellige Zusammenkunft**  
der activen Mitglieder im Lokal und  
Besprechung verschied. Angelegenheiten  
2478      Der Vorstand.

**Mannheimer Kellnerverein**  
Bez.-Verein des Deutschen Kellner-  
bundes Leipzig.  
(Eingelad. Gastsäfte).  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß  
von jetzt ab, unsere geselligen Zusam-  
menkünfte wieder jeweils Freitags  
Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokal  
„Palter Wond“ (Nebenzimmer) statt-  
finden. Wir erlauben um zahlreiches  
Erscheinen.      130701  
Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe-  
und Industrie-Vereins (im  
Thurnsaal des Kaufhauses) ist  
jeden Sonntag Vormittag von  
11 bis 12 Uhr geöffnet und  
wird der Benutzung unserer ver-  
ehrlichen Mitglieder bestens em-  
pfohlen.      13009  
Der Vorstand.

## Bitte zu beachten!

**Preise für Uhren und Goldwaaren bester Qualität**

Uhren für Confirmanden zu 14, 16, 18, 20 Mark.  
Gold-Uhren zu 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 100 Mark.  
Gold-Ringe zu M. 3,50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16 Mark.  
Gold-Medaillon in Stein und Wappen zu 9, 10, 12,  
15, 20 Mark.  
Gold-Duble zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 Mark.  
Gold-Krenze zu 5, 6, 8, 10 Mark.  
Gold-Duble zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.  
Manschetten-Garnituren zu 6, 7, 8, 10 Mark.  
Corall-Brosche, Armreife und Ohreringe zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.  
Gold-Ohreringe von M. 2,50 an, neueste Muster.  
Silber-Broschen, neueste Muster, zu M. 2,50 bis 6 Mark.  
Reines Bettel-Armband, mit Corallen besetzt, zu 4 Mark.      2245

## T 1, 10 Uhren- & Goldwaaren-Bazar T 1, 10.

**Kartoffel.**  
**Bisquit-Kartoffel**  
(vorzügliche Siebkartoffel).  
**Salat-Kartoffel,**  
rothe und gelbe Mömpelgard-Kartoffel  
zum billigsten Preise, frei ins Haus liefert      23321  
von Schilling'sche Verwaltung  
E 5, 1 und P 5, 1.

**Wand- und Notizkalender**  
sind zu haben in der      1221  
Expedition des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung)  
und des „Mannheimer Journals.“